

›Physische Geographie‹ ist der Titel einer Vorlesung, die der Königsberger Philosoph vom Beginn seiner Privatdozentur 1755 bis zum Ende seiner Lehrtätigkeit im Sommer 1796 gehalten hat. Im Unterschied zu sämtlichen anderen Vorlesungen ist die ›Physische Geographie‹ nicht als kritischer Kommentar zu einem etablierten Lehrbuch, sondern als eigenständiges Privatkolleg vorgetragen worden. In dieser vielleicht erfolgreichsten Veranstaltung eines akademischen Lehrers der Königsberger Albertus-Universität in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erweist sich Kant als wacher und kritischer Beobachter der naturwissenschaftlichen Publikationen seiner Zeit. Aktuelle Einsichten und Verfahrensweisen in Geographie, Chemie und Biologie werden in den Lehrvortrag integriert und für ein überwiegend studentisches Publikum aufbereitet.

Die Vorlesungen über ›Physische Geographie‹ ist bisher nur in verschiedenen unzulänglichen Bearbeitungen veröffentlicht. Dies gilt auch für den Band IX (1923) der Akademie-Ausgabe von *Kant's gesammelten Schriften*, die Text und Arrangement der Edition von Friedrich Theodor Rink aus dem Jahr 1802 zugrunde gelegt hat. Voraussetzung für die kritisch gesicherte Edition der Vorlesungen über Physische Geographie im künftigen Band XXVI der Akademie-Ausgabe ist eine Aufklärung über die höchst verzweigte und komplizierte Überlieferung der erhaltenen Textzeugen – Autographe von Kant selbst, Nachschriften von Studenten, u. a. von Johann Gottfried Herder, diverse Drucke – und der literarischen Quellen der Vorlesung selber. Ziel ist sowohl eine adäquate Darstellung der Überlieferung als auch die Herstellung lesbarer, kritisch geprüfter Texte. Eckdaten der bevorstehenden kritischen Ausgabe sind die folgenden:

1. **Kant** hat das Kolleg über Physische Geographie vom Beginn seiner Privatdozentur (1755) bis zum Ende seiner Vorlesungstätigkeit im Sommer 1796 ständig nach ›eigenen dictatis‹ und nicht am Leitfaden eines gedruckt vorliegenden Lehrbuches gehalten. Das **Ms Holstein** überliefert den Text des von Kant in den Jahren 1758/59 abgefaßten Konzeptes zur Vorlesung.

2 a. Auf der Grundlage verschiedener Manuskripte hat ein Schüler von Kant im Jahr 1802 eine zweibändige Ausgabe im Königsberger Verlag von Friedrich Nicolovius erscheinen lassen; sie trägt den Titel: »Immanuel Kant's / physische Geographie. / Auf / Verlangen des Verfassers, / aus seiner Handschrift herausgegeben / und zum Theil bearbeitet / von / D. Friedrich Theodor Rink« - Die von **Rink** benutzten Manuskripte sind seither verschollen, d. h. allem Vermuten nach untergegangen.

2 b. Der Verleger Gottfried **Vollmer** hat in den Jahren 1801-1805 eine insgesamt sieben Teilbände einnehmende Ausgabe erscheinen lassen. Diese Ausgabe fußt ihrem Anspruch nach ausschließlich auf studentischen Nachschriften der Jahre 1778, 1782 und 1793; tatsächlich sind jedoch weitere literarische Quellen herangezogen worden; darunter nicht wenige, auf die Kant sich in seinen Vorlesungen schon aus chronologischen Gründen nicht hat stützen können. Diese Ausgabe darf nicht als verlässliche Quelle zur Information über die Kantischen Vorlesungen angesehen werden.

3. Frühere Untersuchungen von **Erich Adickes** (1866-1928) haben ergeben,
- daß Rink bei seiner Ausgabe sehr nachlässig verfahren ist,
  - daß er mit zahlreichen Anmerkungen und Eingriffen den Kantischen Text aktualisiert hat, und
  - daß Rink zwei sachlich deutlich verschiedene Konzepte der Vorlesung miteinander verbunden hat: Das früheste, von Kant selbst geschriebene, Konzept zur Vorlesung (der sogenannte ›Diktat-Text‹) und eine studentische Nachschrift der Vorlesung aus der Mitte der 1770er Jahre. Beide Fassungen sind in Handschriften des 18ten Jahrhunderts überliefert.

4. Neuere Untersuchungen von **Werner Stark** haben zu verschiedenen Präzisierungen und neuen Einsichten geführt. Die vielleicht wichtigste läuft darauf hinaus, den ›Diktat-Text‹ primär als ›Exzerpt-Text‹ zu lesen, der die Vorlesung allenfalls ganz zu Beginn strukturiert hat. Die Überlieferungslage zwingt nicht zu der Annahme, dieses Konzept oder gar den Text als ganzen für die tatsächlich gehaltenen Vorlesungen in Anspruch zu nehmen; die Detailrecherche bezeugt eher das Gegenteil.

5. Die **anstehende Edition** wird ein mehrstufiges Verfahren zeigen; eine elektronische Dokumentation sämtlicher überlieferten Texte (einschließlich der exzerpierten literarischen Quellen) und eine gedruckte Ausgabe mit:

- Rekonstruktion des Kantischen Konzeptes von ca. 1758/59 auf der Basis des Manuskriptes ›Holstein-Beck‹,
- den beiden einzig verfügbaren Nachschriften des Kollegs aus den 1760er Jahren (Herder, Hesse),
- Nachschriften aus der Mitte der 1770er Jahre (Kaehler, Messina),
- die Nachschrift Dohna aus den ersten 1790er Jahren.

Inhaltlich gesehen bestehen teils erhebliche Differenzen. Anfangs zeigt sich Kant bemüht, die gesamte von Menschen erfahrbare Welt abzubilden. Die Vorlesung zerfällt in drei Teile: (1) Physische Geographie im engen Wortsinn, d. h. Beschreibung und Erklärung von Oberflächenphänomenen der Erde: Die Verteilung von Wasser, Luft und Land sowie klimatische Veränderungen und Differenzen. (2) Eine systematische Darstellung der drei sogenannten ›Reiche der Natur‹ als ›Produkten‹ der Erde: Tiere, Pflanzen und Mineralien. Die Abhandlung der Tiere setzt ein mit dem Menschen, dem eine herausgehobene Stellung zukomme. Physische Unterschiede zwischen Menschen werden primär auf klimatische Faktoren zurückgeführt. (3) Eine geographische Abhandlung der vier bekannten Erd- oder Welt-Teile. Gestützt auf Reisebeschreibungen werden die ›Produkte‹ der vier damals bekannten Kontinente vorgestellt: Asien, Afrika, Europa und schließlich die sogenannte ›Neue Welt‹, d. h. Amerika. Hier gilt die primäre Aufmerksamkeit der unterschiedlichen Lebensweise von Menschen als Völkerschaften.

Nach Einführung der Vorlesung über Anthropologie im Winter 1772/73 wird dieses Schema verlassen: Die Darstellung der europäischen Völker geschieht ausschließlich in der ›Anthropologie‹. In der Vorlesung über die ›Physische Geographie‹ tritt darüber hinaus die Behandlung der ›drei Reiche der Natur‹ deutlich in den Hintergrund. Das Interesse gilt hauptsächlich physischen Phänomenen der Erde und den beobachteten geographischen Unterschieden ihrer ›Produkte‹. Erstmals wird auch bei den ›Produkten‹ die Zeit als ein wichtiger Faktor zur Erklärung von gegenwärtig beobacht-

baren Differenzen berücksichtigt. ›Naturgeschichte‹ und ›Beschreibung der Natur‹ sind nicht länger identisch. Natur und Mensch haben je ihre physische ›Geschichte‹.

In welcher Weise Inhalt und Konzeption der Vorlesung in den 1780er und 1790er Jahren verändert worden sind, läßt sich bei der gegenwärtigen Lage der Überlieferung<sup>1</sup> nicht sicher feststellen. Die vorhandenen, fragmentarischen Textzeugen verschaffen leider nur punktuelle Einblicke.

Eine erste Online-Fassung des dokumentarischen Teils (Texte und Quellen) ist für den Herbst des Jahres 2006 vorgesehen. Die gedruckte Buch-Ausgabe soll im Jahr 2008 abgeschlossen werden.

=====

Werner Stark, 6. November 2006

---

<sup>1</sup> Zehn, vor 1945 in Königsberg erhaltene, Nachschriften sind verschollen.